

SCHULBAU OPEN SOURCE

Jenaplanschule Weimar

Pressemappe Stand 08.09.2025

EIN KOOPERATIONSPROJEKT VON:

jenaplanschule STAATLICHE
GEMEINSCHAFTSSCHULE weimar



Montag Stiftung
Jugend und Gesellschaft

IBA Thüringen

weimar
Kulturstadt Europas

GEFÖRDERT DURCH:

Freistaat
Thüringen

Jenaplanschule Weimar: Erstes Pilotprojekt Schulbau Open Source eröffnet

Innovativer Schulbau trifft zukunftsorientierte Pädagogik – die Stiftung hat das Projekt seit 2016 begleitet – alle Planungsunterlagen online verfügbar

Mit dem Neubau der Jenaplanschule Weimar ist ein Modellprojekt für zukunftsorientierten Schulbau ins Schuljahr gestartet. Der Bau ist das erste fertiggestellte Pilotprojekt im Rahmen der Initiative Schulbau Open Source (SOS) der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft. Die Stiftung hat das Projekt seit 2016 in der Phase Null, Planung und Umsetzung begleitet. Die Jenaplanschule Weimar ist außerdem ein Projekt der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen – heute fortgeführt als Stiftung Baukultur Thüringen – und gehört zu den Finalisten für den Deutschen Schulpreis 2025.

Der Entwurf: Schule als Werkstatt und Schule im Park

Unter dem Leitbild „Schule als Werkstatt“ bietet der Bau einen Lern- und Lebensraum, der Funktionalität mit Offenheit verbindet. Helle Lernlofts mit natürlicher Belüftung schaffen eine freundliche Atmosphäre, während unverputzte Wände und Rohböden den Werkstattcharakter betonen. Variable Ausbauten und flexible Grundrisse ermöglichen vielfältige Lern- und Nutzungsszenarien. Jede Einheit bietet Platz für drei jahrgangsgemischte Gruppen; Erschließungsflächen sind Teil des pädagogischen Konzepts. Die drei baugleichen Gebäude sichern durch ihre offenen Strukturen langfristige Anpassungsfähigkeit und eröffnen Spielräume für zukünftige Entwicklungen. Ergänzt wird die Architektur durch ein weitläufiges Außengelände, das als öffentlicher Park gestaltet ist und Schüler*innen wie Nachbarschaft gleichermaßen offensteht.

Der Prozess: Kooperation und ganzheitliche Planung als Erfolgsfaktor

Das Projekt wurde 2014 im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Thüringen angestoßen. 2016 gewann es beim Wettbewerb „Inklusive Schulen planen und bauen“ der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft eine begleitete Phase Null. 2020 folgte eine Vereinbarung mit der IBA Thüringen und der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft als Pilotprojekt der Stiftung im Rahmen von „Schulbau Open Source“. Die Stiftung begleitete den Prozess so bis zum Einzug in der Phase Zehn.

Gemeinsam mit Expert*innen aus den unterschiedlichen Disziplinen, der kommunalen Verwaltung und der Schule wurden forschend neue planerische und bauliche Lösungen entwickelt. Bei den Entscheidungsprozessen spielten, neben dem finanziellen Rahmen, den gestalterischen Kriterien und ökologischen Anforderungen, auch zukunftsorientierte pädagogische Bedarfe eine zentrale Rolle. Besondere Akzente setzte dabei die durchgängige aktive Beteiligung von Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften – bis zum gemeinsamen Möbelbau kurz vor dem Einzug. Als Pilotprojekt im Schulbau ist die Jenaplanschule nicht nur Lernort, sondern auch Modell für zukünftige Bildungsarchitektur und innovative Planungsprozesse. Am 23. September 2025 lädt die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft in Kooperation mit der Stiftung Baukultur Thüringen Schulbau-Interessierte aus Planung und Verwaltung zur Besichtigung und Diskussion des Pilotprojekts an die Jenaplanschule in Weimar ein.

Schulbau Open Source: Freies Planungswissen für Innovationen im Schulbau

Auf der Plattform „Schulbau Open Source“ (SOS) stellt die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft „Planungswissen für Innovationen im Schulbau“ aus fünf konkreten Schulbauprojekten online zur Verfügung. In Form von Texten, isometrischen Zeichnungen sowie vollständigen Planungsunterlagen für alle Leistungsphasen (1–5) werden relevante Entscheidungen umfassend dokumentiert. Mit den SOS-Pilotprojekten werden auf der Grundlage zukunftsorientierter pädagogischer Praxis innovative Schulbauprojekte realisiert, die bundesweit Pilotcharakter haben. Baunormen, Richtlinien und Ausstattungsstandards, die auf einer veralteten Vorstellung von Schule beruhen, werden dabei hinterfragt. Das Pilotprojekt in Weimar ist das erste SOS-Pilotprojekt, das jetzt an die Schulgemeinschaft übergeben werden konnte.

Statements der Projektbeteiligten

Barbara Pampe, Vorstandin der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

„Gemeinsam mit der Expertise und dem Mut der Planerinnen und Planer, der Stadt, der Schule und der IBA Thüringen ist es uns gelungen, einen innovativen Schulbau zu entwickeln, der Lern- und Wohlfühlort zugleich ist. Auf unserer Online-Plattform Schulbau Open Source zeigen wir, wie das gelingen kann: qualitätsvolle Architektur und zukunftsgerichtete Pädagogik im Zusammenspiel – ästhetisch, nachhaltig und finanzierbar.“

Katja Fischer, Vorstandin Stiftung Baukultur Thüringen:

„Das IBA-Projekt Jenaplanschule überwindet die Grenzen herkömmlicher Schulgebäude auf herausragende Weise. Hier zeigen die Schulgemeinschaft, die Stadt Weimar und der Freistaat Thüringen, dass Bildungsräume für heute und morgen nur gemeinsam entstehen können. Dafür haben sie sich mutig auf einen intensiven Prozess eingelassen – und dieser Einsatz wird sich auszahlen. Denn die Eröffnung des Modellprojekts ist nicht der Abschluss, sondern ein Auftakt, neue Bildungslandschaften in Thüringen zu gestalten. Davon bin ich überzeugt.“

Peter Kleine, Oberbürgermeister von Weimar:

„Mit diesem Campus haben wir einen Lernort für heute und morgen geschaffen – offen, vielfältig und einladend. Mein Dank gilt den Projektpartnern, den Planern, Bauleuten und allen, die mit großem Engagement an diesem herausfordernden Vorhaben mitgewirkt haben. Den Schülerinnen und Schülern wünsche ich, dass sie hier Freude am Lernen und Entdecken finden.“

Raphaella Burhenne de Cayres, Geschäftsführerin gernot schulz: architektur:

„Zukunftsorientierte Pädagogik erfordert neue planerische und bauliche Lösungen. Dazu müssen wir unsere Standards und Verfahren weiterentwickeln, öffnen und stellenweise auch reduzieren. Der Neubau in Weimar zeigt, wie Innovation gelingen kann: eine Schule als Wohlfühlort, der Menschen mit seiner Ästhetik, seiner Atmosphäre und seiner Funktionalität jeden Tag für sich gewinnt.“

Prof. Elisabeth Endres, Professorin Institut für Bauklimatik und Energie, Technische Universität Braunschweig und Mitglied Geschäftsführung Ingenieurbüro Hausladen:

„Der Schulbau in Weimar ist ein Beispiel für einen nutzen- und nutzerorientierten Einsatz von Technik, wie wir ihn für zukunftsorientierte Lösungen vorschlagen: Die Technik orientiert sich am Menschen, nicht umgekehrt. So zeigen neue Schulraumkonzepte, dass gute Luftqualität und Wohlbefinden auch mit einfacher, natürlicher Lüftung möglich sind – nachhaltig und energieeffizient.“

HINTERGRUNDINFOS

Pädagogik: Inklusive Schule nach dem Jenaplan-Konzept

Die Entwurfsidee basiert auf dem pädagogischen Konzept. Kinder, Jugendliche und Eltern übernehmen in der inklusiven Schule nach dem Jenaplan-Konzept gemeinsam Verantwortung für das Schulleben. Zentrale Strukturen bilden altersgemischte Stammgruppen, in denen soziales Lernen und Zusammenarbeit gefördert werden. Der Unterricht ist von Beginn an eigenverantwortlich und projektorientiert angelegt. Die Schule versteht sich als offener Lernraum, in dem Schülerinnen und Schüler Inhalte, Methoden und Lernorte im Rahmen des Lehrplans mitbestimmen. Unterstützt werden sie dabei durch ein pädagogisches Team, das Impulse setzt, berät und begleitet.

Architektur: Planerische und bauliche Innovationen

Das Pilotprojekt Schulbau Open Source in Weimar zeigt, wie im Schulbau bestehende Empfehlungen, Richtlinien und Standards mit den Anforderungen einer zukunftsfähigen Pädagogik zusammengebracht werden können.

Dabei stand vor allem der Bedarf der Schule und des Schulträgers im Vordergrund, die Gebäude an die sich stetig entwickelnden Anforderungen der Pädagogik anzupassen. Daher ist der Ausbau vom Rohbau konsequent getrennt und die Raumaufteilung in den 400 m² großen Lernlofts kann mittelfristig angepasst werden. Durch die Anpassung der schallschutztechnischen Anforderungen der Trennwände an den tatsächlichen Bedarf konnten hochwertige Holz-Glastrennwände, die zur Wohnlichkeit und Teamarbeit beitragen, realisiert werden. Die Lernlofts folgen nicht nur pädagogischen, sondern auch bauklimatischen Überlegungen. Sie sind so proportioniert, dass eine natürliche Lüftung gewährleistet ist, wodurch sich der Einsatz von Gebäudetechnik stark reduziert werden konnte.

Ein weiterer innovativer Aspekt ist die Reduzierung der zu beheizenden Flächen, um Energiekosten zu sparen. Die Treppenhäuser sind in den Außenraum verlagert und den Innenflächen sind Balkonflächen zugeordnet, die keine Rettungswege und damit pädagogisch nutzbar sind. Das zu beheizende Raumvolumen ist damit auf die pädagogischen Flächen reduziert. Das spart nicht nur Energie und Kosten, sondern steigert auch die Robustheit und Nachhaltigkeit der Gebäude.

Prozess: Innovation gemeinsam entwickeln und gestalten

Vorgeschichte: Auf dem Weg zum Pilotprojekt

Seit ihrer Gründung im Jahr 1993 befindet sich die Schule in einem dynamischen Entwicklungsprozess. Das ursprüngliche Schulgebäude in der Innenstadt reichte in seinen Kapazitäten nicht mehr aus, sodass eine Erweiterung durch einen Anbau und Sporthallen-Neubau vorgenommen und perspektivisch die Einbindung eines weiteren angrenzenden Schulgebäudes am Innenstadtstandort vorgesehen war. Zusätzlich wurde ein Teil der Schule am Stadtrand Weimars in einem Schultypenbau aus DDR-Zeiten untergebracht.

Der hohe Sanierungsbedarf des Gebäudes erforderte dringende Entwicklungen und Investitionen. Mit der im Jahr 2014 initiierten Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen bot sich dem Schulträger und der Schulgemeinschaft eine Gelegenheit, ihre pädagogischen Konzepte und Ideen auch architektonisch umzusetzen.

Phase Null: Pilotprojekt „Inklusive Schulen planen und bauen“

Mit der erfolgreichen Bewerbung bei der IBA Thüringen startete ein breit angelegter Beteiligungsprozess. In Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar und den Kulturagenten für kreative Schulen wurden Ideen zu einer zukunftsfähigen Schule verdichtet. Die nächste Entwicklungsstufe brachte die Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb „Inklusive Schulen planen und bauen“ der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft: In einer intensiven „Phase Null“ wurden unter der Begleitung eines erfahrenen Schulbauberatungsteams die pädagogischen Leitbilder herausgearbeitet und in räumliche Anforderungen übersetzt.

Weitere Planungsphasen: Pilotprojekt „Schulbau Open Source“

Mit dem Stadtratsbeschluss folgte 2018 die Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt, der IBA Thüringen und der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, mit dem Pilotprojekt Standards und Richtlinien im Schulbau zu hinterfragen und das Planungswissen auf der frei zugänglichen Plattform Schulbau Open Source zur Verfügung zu stellen.

Gemeinsam mit einem erfahrenen Planungsteam, der Stadt, der Schule, der IBA und der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft wurde in zahlreichen themenspezifischen Workshops unter Fortführung der Partizipation aus der Phase Null die Architektur entwickelt. Der integrative Planungsprozess ermöglichte die Umsetzung vieler Innovationen.

Vor dem Einzug: Schulmöbel selber bauen

Kurz vor dem Einzug im Sommer 2025 fertigte die Schulgemeinschaft mit Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften unter Anleitung einen Teil der Möbel für den Neubau selbst. Kostensteigerungen im Rohbau und beim technischen Ausbau hatten Einsparungen bei der Möblierung erforderlich gemacht. Bereits 2024 wurden dazu Prototypen von Tischen, Podesten, Bänken und Garderoben entworfen, erprobt und angepasst. Die Möbel wurden in Zusammenarbeit mit UM:BAU, gernet schulz : architektur, IBA Thüringen, der Jena-Planschule und der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft entwickelt. Die flexibel einsetzbaren Möbel passen gut zum Werkstattcharakter der Lernräume, sind robust und anpassbar, einfach zu montieren und zu reparieren. Die Werk- und Montagepläne sind auf der Plattform Schulbau Open Source öffentlich zugänglich. Die Aktion stärkte auch die Identifikation der Nutzenden mit den neuen Lernräumen.

Vom Einzug zur Phase Zehn

Zum Beginn des Schuljahrs 2025/26 ist die Schule in ihre neuen Räumlichkeiten eingezogen. Die gesamte Schulgemeinschaft hat dies mit einer offiziellen Eröffnung mit dem Planungsteam, der Stadt Weimar, dem Quartier und vielen Gästen gefeiert. Nun gilt es die Lernräume als Werkstatt zu nutzen, die Potenziale für die Pädagogik zu entdecken und das Zusammenspiel zwischen Pädagogik und Raum weiterzuentwickeln.

STECKBRIEF

Schulform

Gemeinschaftsschule: Primar- und Sekundarstufe I und II, Jenaplan-Profil

Schüler*innen

380 Schüler*innen am Standort „An der Hart“, gesamt 850 Schüler*innen an 2 Standorten (Campus Innenstadt und Campus „An der Hart“ - Neubau)

Jahrgänge

1-12, altersgemischt

Organisationmodelle

3er Cluster und offenen Lernlandschaften

Ort

Weimar, Thüringen

Fertigstellung

2025

Kosten inkl. MwSt. Stand 04/2025

Lernhäuser 21,8 Mio. EUR

Sporthalle 5,45 Mio. EUR

Außenanlagen 3,4 Mio. EUR

Schulcampus Gesamt 30,65 Mio. EUR

Kosten KG 300 (Lernhäuser) inkl. MwSt. Stand 04/2025: 15,2 Mio. EUR

Kosten KG 400 (Lernhäuser) inkl. MwSt. Stand 04/2025: 3,29 Mio. EUR

Hinweis:

Teilweise sind die Baumaßnahmen und Abrechnungen noch nicht abgeschlossen, so dass noch keine abschließenden Kosteninformationen vorliegen. Der Sachstand bezieht sich auf April 2025.

Baumaßnahme

Ersatz-Neubau

BGF

ca. 7.000 m²

PROJEKTBETEILIGTE

Kooperationspartner*innen

Stadt Weimar
Staatliche Gemeinschaftsschule Weimar
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Bonn
IBA Thüringen

Förderung

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
Thüringer Ministerium für Bildung Jugend und Sport
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft
Internationale Bauausstellung Thüringen GmbH

Planungsbeteiligte

Architektur: gernot schulz : architektur mit Ernst2 Architekten, Hausmann Architektur

Bauphysik: Ingenieurbüro Hausladen

Landschaftsplanung: Rabe Landschaften, Station C23

Tragwerksplanung: Ingenieurbüro Matthias Münz, Leonhardt, Andrä und Partner

Brandschutzplanung: IBC Ingenieurbau-Consult

HLS-Planung: Ingenieurbüro Hausladen, Ingenieurbüro Endter und Butler

Elektroplanung: Ingenieurbüro Fruth, Grässner & Partner, STF Energy

Akustikplanung: Hooch & Partner

Pädagogische Beratung: Walter Heilmann

Risikomanagement: Ingenieurbüro BMPesch

Beratung Küchenplanung: Ökomarkt, Hamburg

Unterstützung: Bauhaus-Universität Weimar, Kulturagenten für kreative Schulen

Sporthalle Architektur: nitschke + kollegen architekten



Luftbild Baustelle mit Blick auf die drei Lernhäuser sowie die Bestandssporthalle
© Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Foto: Thomas Müller



Luftbild Baustelle Bodenplatte
© Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Foto: Thomas Müller



Rohbau Lernhaus
© Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Foto: Thomas Müller





Luftbild der drei Lernhäuser und der Sporthalle
© Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Foto: Thomas Müller



Die drei Lernhäuser der Jenaplanhschule des Standorts Am Hartwege
© Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Foto: Thomas Müller



Außenliegende Treppenhäuser zur Erschließung der Lernhäuser
© Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Foto: Thomas Müller



Balkone als pädagogischer Außenraum
© Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Foto: Thomas Müller



Lernterrassen im Erdgeschoss als Übergang zum Außenraum
© Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Foto: Thomas Müller



Innenausbau eines Lernlofts - Eingangsbereich
© Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Foto: Thomas Müller



Innenausbau eines Lernlofts mit Blick in drei Stammgruppen
© Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Foto: Thomas Müller





Schulmöbel von der Schulgemeinschaft selbst gebaut
© Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Foto: Thomas Müller



Schulmöbel von der Schulgemeinschaft selbst gebaut
© Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Foto: Thomas Müller

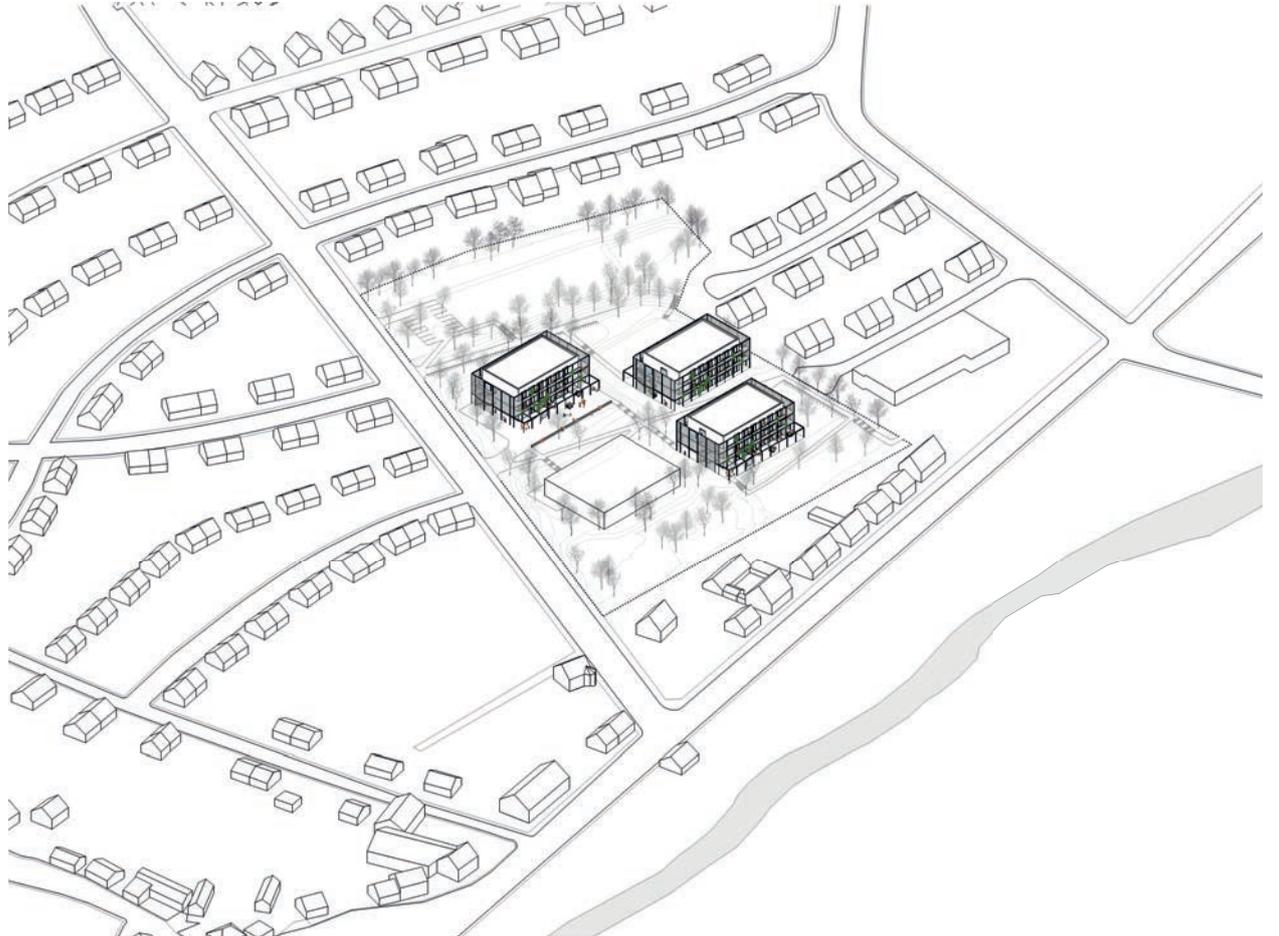


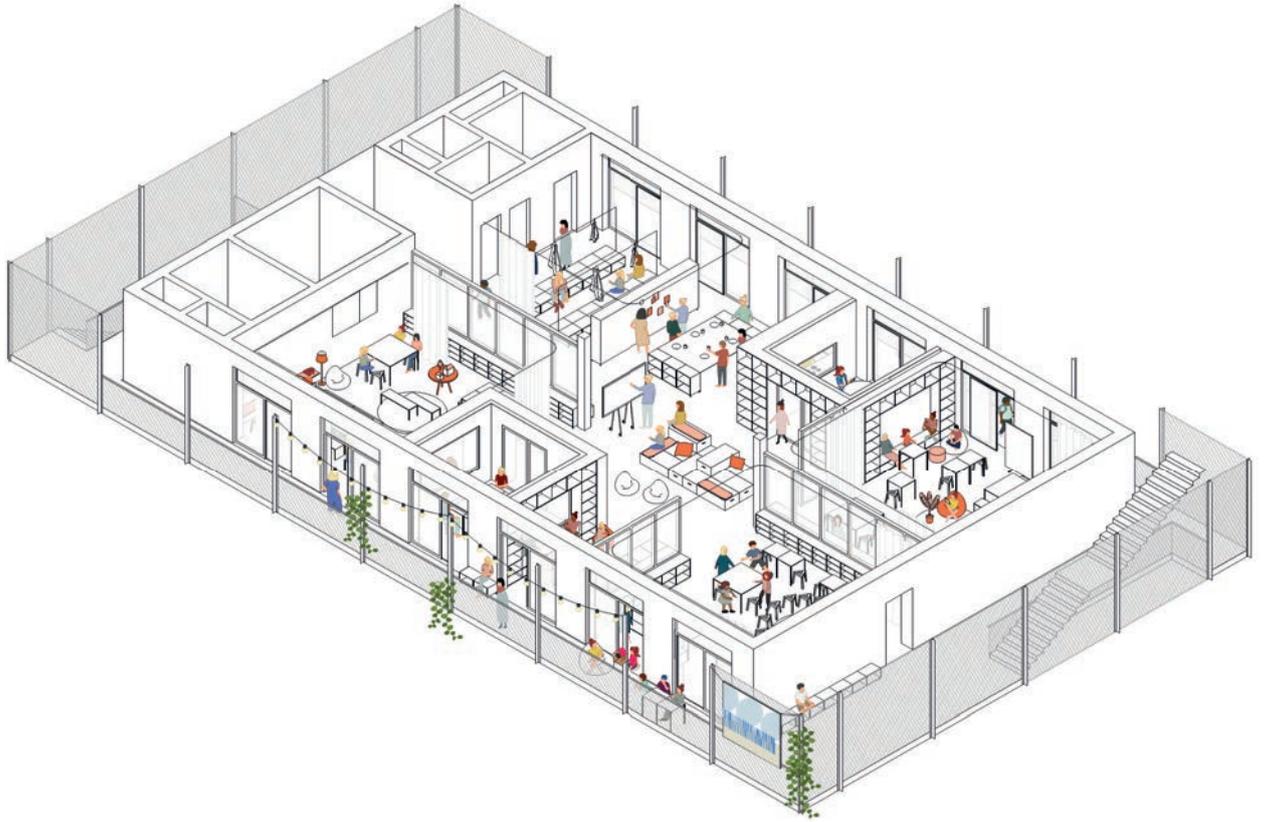


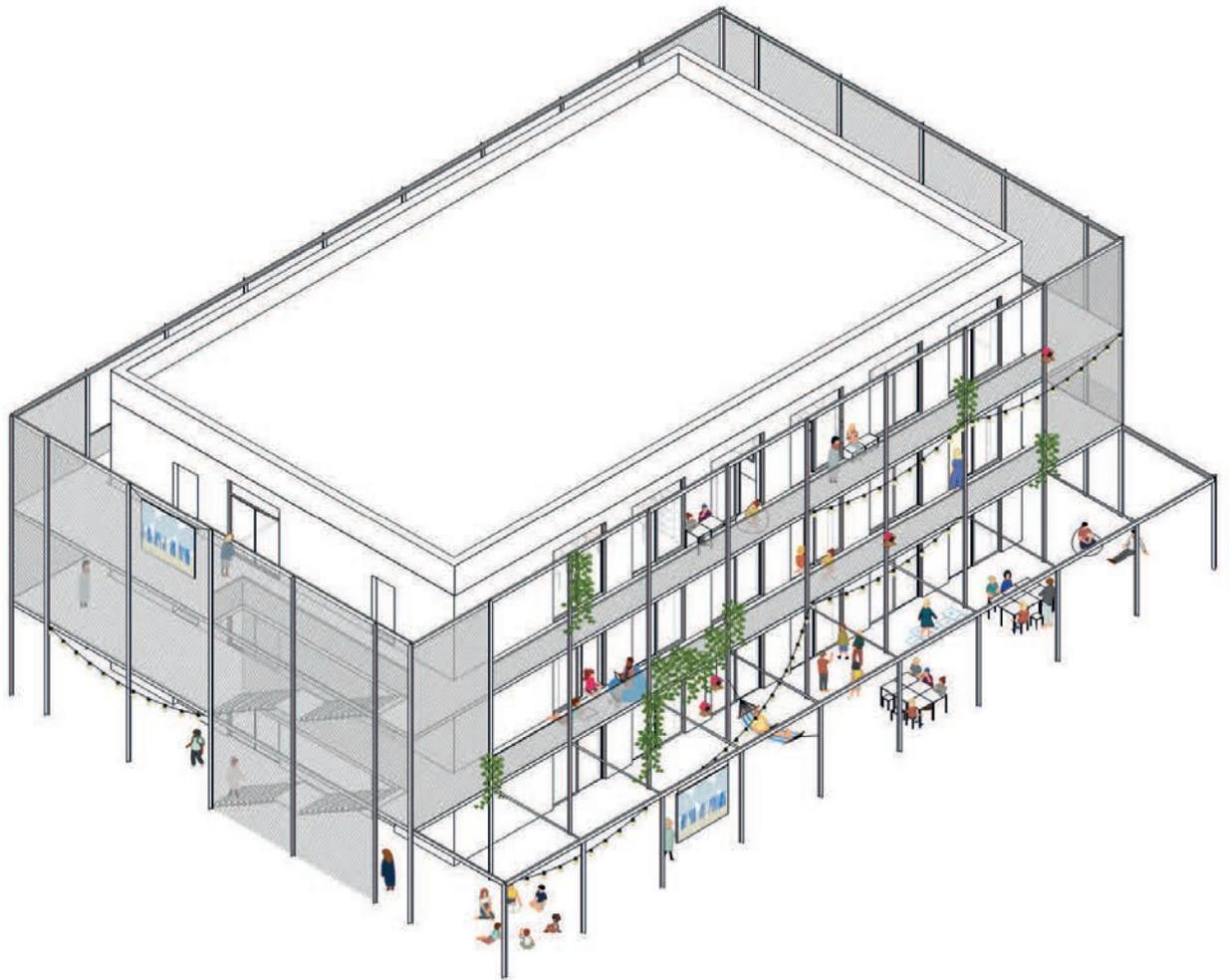












Über die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft ist eine unabhängige gemeinnützige Stiftung und gehört zur Gruppe der Montag Stiftungen in Bonn. In ihren Handlungsfeldern Pädagogische Architektur, Bildung im digitalen Wandel und Inklusive ganztägige Bildung engagiert sie sich für eine chancengerechte Alltagswelt, an der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können und die Kindern und Jugendlichen bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen eröffnet. In ihrem Handlungsfeld Pädagogische Architektur macht sich die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft für einen zukunftsfähigen, nachhaltigen und inklusiven Schulbau stark. Dabei verbindet sie die zwei Disziplinen, die im Schulbau eng zusammengehören: Denn gute Schulen brauchen sowohl pädagogische Konzepte, die Kinder und Jugendliche optimal begleiten, als auch Räume, die diese Konzepte ermöglichen und unterstützen.

Über die Montag Stiftungen

Die Montag Stiftungen sind eine unabhängige und gemeinnützige Stiftungsgruppe in Bonn. Zu ihr gehören die Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, die Montag Stiftung Urbane Räume, die Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft und die Montag Stiftung Denkwerkstatt. Im Sinne des Leitmotivs „Handeln und Gestalten in sozialer Verantwortung“ arbeiten die Stiftungen jeweils operativ eigenständig und projektbezogen in den Handlungsfeldern Pädagogische Architektur, Chancengerechte Stadtteilentwicklung, Teilhabe in der Kunst, Bildung im digitalen Wandel, Demokratieförderung, Zukunftskonzepte und Inklusive ganztägige Bildung.

Die Carl Richard Montag Förderstiftung als Dachstiftung und Eigentümerin des Stiftungsvermögens finanziert die projektbezogene Stiftungsarbeit im Sinne des Stifters Carl Richard Montag. Unterstützt wird sie von der Montag Stiftung Denkwerkstatt als Impulsgeberin und Ideenschmiede, die auch die strategische Beratung sowie die übergeordnete Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftungsgruppe verantwortet.

FOTOGRAFIEN

Die dargestellten Bilder, Zeichnungen und Texte können kostenfrei unter Nennung des Eigentümers (s. Bildunterschrift) für Publikationen genutzt werden. Für ausführlichere Publikationen ist umfangreiches weiteres Bildmaterial vorhanden. Bitte nehmen Sie hierfür Kontakt mit uns auf.

Montag Stiftung
Jugend und Gesellschaft
Gemeinnützige Stiftung
Raiffeisenstr. 5
53115 Bonn
Telefon +49 (0) 228 26716-310
www.montag-stiftungen.de

